Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933
1900

39 (3.4.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-624234

Visual Library

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark exclusive Post-Bestellgeld. — Bestellungen übernehmen alle Postanstalten und Landbriefträger.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 10 Pfg für auswärts 15 Pfg.

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate werden auch angenommen von den Herren: F. Büttner in Oldenburg, Herm. Willer in Bremen, Haasenstein und Vogler A.-G. in Bremen und Hamburg, Wilh. Scheller in Bremen, H. Eisler in Hamburg, Rud. Mosse in Berlin, J. Barck und Comp. in Halle a. S., G. L. Daube und Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

№ 39. Elsfleth, Dienstag, den 3. April. 1900.

Tages-Zeiger.
(3. April.)
⊙-Aufgang: 6 Uhr — Minuten.
⊙-Untergang: 7 Uhr 02 Minuten.
Hochwasser:
5 Uhr 08 Min. Vm. — 5 Uhr 30 Min. Nm.

Deutsches Capital im Auslande.

Dem Reichstage ist eine vom Reichsmarineamt aufgestellte Uebersicht über das von Deutschen im Auslande angelegte Capital zugegangen, die von hohem volkswirthschaftlichen Interesse ist. Die Kenntniß dieser Dinge ist auch insofern von Wichtigkeit, als wir dadurch verstehen lernen, daß wir trotz zuweilen höherer Einfuhr von Rohstoffen gegenüber der Ausfuhr von Fabrikation doch noch eine recht gute Handelsbilanz haben können; man muß da nämlich die Erträgnisse des im Auslande angelegten deutschen Capitals mit in Betracht ziehen.

Bei der vorgelegten Aufstellung blieben außer Rechnung ganz Europa (mit Ausnahme der Türkei) und die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Für letztere ist nur schätzungsweise der Betrag von 2000 Millionen Mark eingestellt. Im Uebrigen stellen sich die Ergebnisse folgendermaßen: Südamerika birgt etwa 1750 bis 2000 Millionen deutscher Werthe, die sich ungefähr mit einem Viertel auf die Westküste (Chile und Peru), mit je der Hälfte der übrigen Summe auf Argentinien und auf die übrige Ostküste vertheilen, und ganz überwiegend — zu zwei Dritteln wohl — auf commerciellen Interessen beruhen. Der Grund- und Plantagenbesitz trägt allerdings auch in starkem Maße zu dieser Summe bei, dagegen sind die Capitalanlätze in der Industrie meist noch nicht in gleichem Grade entwickelt.

Die mittelamerikanische Länder- und Inselgruppe, einschließlich der südamerikanischen Staaten am karaibischen Meere und Mexicos, die im Wesentlichen eine ähnliche Bemessung der Arbeitssphären des deutschen Capitals aufweist, repräsentirt deutschen Werthe in der Höhe von 1000 bis 1200 Millionen. Einschließlich der bedeutenden Anlagen in den Vereinigten Staaten und im nördlichen britischen Amerika vereinigt also das gesammte amerikanische Continent für Deutschland eine Interessensumme von rund 4,5 bis 5 Milliarden.

In der Südsee hat sich bisher das deutsche Capital überwiegend auf das Festland Australien concentrirt; von den 550 bis 600 Millionen, die diese Gebiete aufgenommen haben, entfallen fünf Sechstel, zur Hälfte aus Handelswerthen, zur Hälfte aus industriellen, Bergwerks- und landwirthschaftlichen Capitalien zusammengesetzt, auf den Continent.

In Asien, einschließlich der Levante, vertheilt sich die deutsche Interessensumme in der Höhe von fast einer Milliarde mit einem knappen Drittel auf Ostasien, mit einem Viertel auf Hinter- und Vorderindien und die niederländische Inselwelt nebst den Philippinen, und mit dem Rest von reichlich zwei Fünftel auf das türkische Reich, von dem bedeutende Theile allerdings schon nach Europa und Afrika übergreifen. Hier ist inzwischen die Steigerung wohl am erheblichsten gewesen. — Während im Orient gerade wie in China die industriellen, die Eisenbahnanlagen im Vordergrunde des Capitalsinteresses stehen, überwiegen in allen anderen Ländertheilen, mit Ausnahme des fruchtbaren Pflanzungsgebiets der Molucken, die Handels- und Creditgeschäftsinteressen durchaus.

In Afrika, das, abgesehen von Aegypten und den deutschen Schutzgebieten, an Umfang des investirten deutschen Capitals — über eine Milliarde — mit Asien auf der gleichen Stufe steht, hat das südafrikanische Territorium, insonderheit Transvaal mit seinen Minenunternehmungen, fast allein diese Summe angesogen, während auf die gesammten ausgedehnten Küstengebiete im Norden, im Westen und im Osten weniger als 100 Millionen entfallen.

Insgesammt ergiebt sich also der bereits mitgetheilte Betrag von etwa 7—7½ Milliarden. Wie groß die Erträgnisse dieser Summen sind, läßt sich wegen der außerordentlichen Verschiedenheiten auch nicht annäherungsweise feststellen. Bei einem Durchschnittssatz von sechs Procent — der für einen großen Theil der bedeutenderen exotischen Unternehmungen gering gegriffen ist und sowohl die minder rentablen Anlagen wie den Umstand berücksichtigt, daß ein Theil der Zinsen im Auslande bleibt — würde sich ein jährlicher Zuwachs des deutschen Nationaleinkommens von 420 bis 450 Millionen Mark aus den mit deutschem Gelde arbeitenden Unternehmungen in überseeischen Ländern ergeben.

Rundschau.

* Deutschland. Der Kaiser conferirte am Freitag Vormittag mit dem Grafen v. Bülow.

* Ueber die lex Heinze und ihr voraussichtliches Schicksal weiß die „Frankf. Ztg." folgendes zu melden: Wenn auch begreiflicher Weise der Bundesrath noch keinerlei Beschluß gefaßt hat, auf die weitere Berathung der lex Heinze zu verzichten, und auch einen solchen Beschluß formell nicht fassen wird, so glaubt man doch in Bundesrathskreisen, daß der Gesetzentwurf thatsächlich „unter den Tisch fallen wird". Diese Form des „stillen Begräbnisses" ist zwar in keiner Geschäftsordnung vorgesehen, aber sie wird sehr häufig geübt.

* In der Budgetcommission des Reichstages wurde am Donnerstag die Generaldebatte über die Flottenvorlage fortgesetzt. Die Discussion drehte sich namentlich um die Kosten der Panzerplatten. Die Abgeordneten Bebel und Richter behaupteten, die Herstellung der Platten liege in den Händen eines Ringes, der enorme Verdienste erziele. Admiral Tirpitz und Abg. v. Kardorff traten dieser Behauptung entgegen. Sodann legte Staatssecretair v. Thielemann dar, z. Z. halte er die Aufbringung neuer Steuern zur Deckung für nicht geboten, nöthigenfalls werde man den Lotteriestempel und die Saccharinbesteuerung ins Auge fassen. Abg. Gröber (Centr.) erklärte, seine Partei sei für Anleihepläne nicht zu haben und wies auf die Erbschaftssteuer hin, die Herr v. Thielemann als wenig practisch bezeichnete, da sie nur die Landwirthschaft treffe. — Die Commission setzt ihre Arbeiten nach Ostern (25. April) fort.

* Dem Reichstag ist eine Aufstellung über die deutschen Capitalsanlagen in überseeischen Ländern zugegangen. Die im Reichsmarine-Amt auf Grund einer Erhebung ausgearbeitete Uebersicht verzeichnet insgesammt deutsche Capitalsanlagen von etwa 7,5 Milliarden in landwirthschaftlichen, industriellen und Handelsunternehmungen über See, ungerechnet die in deutschem Besitz befindlichen ausländischen Papiere.

* Der Norddeutsche Lloyd verfügte Ende 1899 über 81 Seedampfer, von welchen 46 zur Beförderung von Auswanderern dienen, während die übrigen im Wesentlichen für die Beförderung von Frachtgütern bestimmt sind. Die Zahl der Seedampfer ist durch den Ankauf der Dampfer der beiden in der Fahrt zwischen Singapore und Bangkok bezw. Hongkong-Swatow-Bangkok beschäftigten früheren englischen Linien, der sog. „Holt-Linie" und der „Scottisch-Oriental Steamship Co.", im Ganzen um 25 Dampfer gestiegen. Durch die Uebernahme dieser Linien ist die gesammte bisherige englische Küstenfahrt im indisch-chinesischen Meer in deutsche Hände gelangt.

* Zwischen dem gothaischen Ministerium und einer Landtagscommission ist ein neuer Domänenvertrag vereinbart worden, der den fast fünfzigjährigen Kampf des Landtags gegen den bisherigen Vertrag beendigen soll. Zur Berathung der Vorlage wird der Landtag demnächst einberufen werden.

* Oesterreich-Ungarn. In der deutschen Botschaft in Wien fand am Freitag zu Ehren des

---

Der Spuk im alten Herrenhause.

Eine Erzählung nach Familienpapieren von Adalbert Reinold.

(1. Fortsetzung.) [Nachdruck verboten.]

Er stand in voller Betrachtung des jungen Mädchens da, das den Blick senkte und dann rasch, nach dem Gehöft sich wendend, jetzt fragte:

„Sie wollten gewiß zum Herrenhause — wenn sie es wünschen, werde ich Ihnen den Weg zeigen, — die nächsten Häuser dort sind die Meierei und die Wirthschaftsgebäude."

„Ich nehme Ihr freundliches Anerbieten an," entgegnete er. „Seltsam, ehemals kannte ich jeden Weg und Steg, jeden Zoll dieses Bodens, — und seit dem ich diese Grabenvoltige machte, scheint mir alles fast fremd und ganz neu zu sein. Geht Ihr Weg auch nach dem Herrenhause?"

„Nun freilich, ich wohne ja dort!" antwortete das junge Mädchen.

„Sie wohnen im alten Herrenhause?" rief, als sammelten sich jetzt erst all seine Gedanken, der junge Mann, „da muß ich mich Ihnen zunächst vorstellen, jedenfalls werden Sie aber schon von mir gehört haben, — ich heiße Emil von Waldow, Emil von Waldow, den Sie soeben in der possirlichsten Stellung dort hinter uns im Sandgraben erblickt haben."

Wieder lachte sie, und dies Lachen glich wirklich dem der holden Waldesfee, wie wir sie uns in schönen Märchen erträumen.

„Da kommen Sie früher zurück, als erwartet," meinte sie dann, „Frau von Waldow wird hoch erfreut sein, — heute Morgen aber meinte Herr von Waldow, es würde wohl noch ein Monat vergehen, bevor Sie erwartet werden könnten."

„Ja — ich bin vor der Zeit angelangt," erwiderte Emil, „aber, nachdem ich Ihnen mein sandreiferisches Incognito enthüllte, darf ich wohl um Auskunft bitten, wer denn mein rettender Engel und Führer ist? Augenscheinlich keine Fremde, denn Sie kennen den Weg zu gut, selbst im Abenddämmerlicht."

Das junge Mädchen blieb stehen — noch einen Augenblick schwieg sie, immer mit gesenktem Blick:

„Ich heiße Agnes von Waldow —"

Ihre Stimme hatte bei diesen Worten einen tiefen Ernst angenommen, jenes Lächeln, das ihr so allerliebst stand, war verschwunden, es schien, als ob ein bitteres Weh plötzlich durch diese jugendlich milden und schönen Gesichtszüge zuckte, als ob ein tief geheimer Schmerz das Lächeln des Mundes verscheuchte und um denselben Furchen zog.

„Agnes von Waldow!" rief der junge Freiherr, und streckte voll Herzlichkeit dem schönen Kinde beide Hände entgegen, — „Cousine Agnes, meine liebe, kleine Cousine, von der ich so oft gehört habe, die ich aber bis jetzt nie gesehen hatte. — Ah! das trifft sich ja herrlich, daß wir uns gerade zuerst begegnen" — und er hielt noch immer seine Hände ausgestreckt hin, indem er fortfuhr: „Nun frisch eingeschlagen auf gute Bekanntschaft und treue Freundschaft."

Agnes legte zögernd und erst dann, als er ihr noch näher trat, ihre Hände in die Emils.

„Es freut mich innig," sagte sie mit sanfter Stimme, „Sie so lebensfroh und glücklich zurückgekehrt zu wissen."

Dann wandte sich die junge Baroneß und schritt weiter. Sie gingen rascher wie vorher. Emil strauchelte über eine Baumwurzel, welche mitten im Wege aus dem Erdreich herausgedrängt war. Agnes ergriff ihn beim Arm, — in komischem Zorn rief er:

„Zum Kuckuck! ich bin steif und plump geworden — ich stolpere über jeden Gegenstand und kann dem Himmel danken, der Sie mir gleich zur Führerin gab."

Das Paar gelangte endlich an die Wirthschaftsgebäude, sie umgingen dieselben und vor ihnen breitete sich ein großer, grüner Rasen aus, der im Mondenlicht schimmerte, wie der Sammetteppich eines Riesen und jenseits desselben lag das alte Herrenhaus mit seiner großen, mächtigen Säulenhalle, welche die halbe Hinterfaçade des Gebäudes einnahm.

Landesbibliothek Oldenburg

Brautpaares, Prinzessin Marie von Cumberland und Prinz Maximilian von Baden ein Essen statt, woran der Herzog und die Herzogin von Cumberland mit dem Prinzen Georg Wilhelm und der Botschafter Fürst zu Eulenburg mit den Mitgliedern der Botschaft theilnahm.

* Balkanstaaten. Nachdem in Griechenland die Bestimmung Gesetzeskraft erlangt hat, daß der Oberbefehlshaber der Truppen der Kronprinz sein soll, hat sich letzterer mit einem höheren deutschen Officier in Verbindung gesetzt, den er als Generalstabschef der griechischen Armee gewinnen will.

* Die rumänische Regierung beorderte zwei Kanonenboote nach den Adai-Donau-Inseln; dieselben sollen eine Wiederbesetzung dieser Inseln durch Bulgarien verhindern.

* Frankreich. Frankreich dehnt seine Macht in der Sahara aus. Französische Truppen haben nach heftigem Kampf Jurhar besetzt. Auf französischer Seite fielen zwei Officiere und neun Mann, einige Mann wurden verwundet. Die Verluste der Araber aus Tuat betrugen 600 Todte, 1000 Verwundete und 500 Gefangene.

* Holland. Die zweite Kammer in Haag nahm am Freitag den Gesetzentwurf betr. Einführung des Schulzwanges mit 50 gegen 49 Stimmen an. Das ist eine knappe Mehrheit bei fast vollzählig besetztem Hause — die Kammer zählt 100 Abgeordnete — und läßt auf sehr heftige Parteikämpfe schließen. Die liberal-socialistische Mehrheit ist gewöhnlich ein Paar Stimmen größer als bei der jetzigen Abstimmung, bei der wahrscheinlich einige gemäßigte Liberale mit der klerikal-conservativen Minderheit gegen das Gesetz gestimmt haben.

* England. Die Königin Victoria hat nach Londoner Privatmittheilungen den Feldmarschall Roberts beauftragt, Frau Joubert ihr Beileid auszudrücken und ihr zu sagen, daß das britische Volk ihren Gatten als einen tapferen Soldaten und ehrenvollen Feind geschätzt habe. Sir Evelyn Wood, ein alter Gegner Jouberts in den früheren Transvaalkriegen, bat Roberts ebenfalls, Frau Joubert seine Sympathie auszudrücken.

* In England hat der Schiedsspruch in der Delagoabahn-Angelegenheit große Enttäuschung bereitet. Man hatte dort auf mehr als den doppelten Betrag gerechnet, wahrscheinlich auch damit, daß das Urtheil Handhaben zu einem schnellen Eingreifen bieten möchte. Die Londoner Blätter sind deßhalb sehr verdrießlich und ihre Ausführungen stimmen darin überein, daß der Schiedsspruch durchaus unbillig sei; ja er sei ein Schlag gegen das Schiedsgerichtsprinzip!

* Asien. Der chinesische Reformator Kang-Ju-Wei soll bei Hongkong verhaftet und nach Kanton gebracht worden sein. Der englische Gouverneur von Hongkong hat bisher vergeblich gegen diese Verhaftung protestirt. Wenn diese Nachricht sich bewahrheiten sollte, dann wäre die Ohnmacht Englands erwiesen, die auf sein Gebiet flüchtenden chinesischen Reformfreunde zu schützen.

———

Locales und Provinzielles.

* **Elsfleth**, 2. April. In der gestern Nachmittag stattgehabten Versammlung der Handwerksgehülfen wurde die Wahl für den Gesellenausschuß der Handwerkskammer vorgenommen. Gewählt wurde Herr Moordiek, Berne und Herr Hellmerich Bargmann, Elsfleth als Ersatzmann.

* Die hiesige Innung der vereinigten Handwerker nahm in der gestern Nachmittag abgehaltenen Quartalsversammlung gleichfalls die Wahl zweier Vertreter und deren Ersatzmänner zur Handwerkskammer vor. Als Vertreter wurden die Herren Chr. Westerholt, Berne und A. Kleiber, Elsfleth gewählt, als Ersatzmänner die Herren A. Witte, Nordermoor und T. Heins, Köterende gewählt. Sodann machte der Obermeister die Mittheilung, daß am nächsten Freitag Abend 8 Uhr in der Fortbildungsschule die öffentliche Prüfung und daran anschließend die Prämiirung der besten Schüler stattfinden wird und ersuchte die Mitglieder, sich zahlreich an diesem Schlußacte zu betheiligen. Nachdem dann noch zur Abnahme der Gesellenprüfung der zu Ostern oder Mai aus der Lehre tretenden Lehrlinge die betr. Meister gewählt waren, wurde die Versammlung geschlossen.

* Im Monat März empfing an Geld: N. R. 5 *M.*, N. N. 10 *M.*, H. 3 *M.*, N. N. 1 *M.* N. N. 3 *M.*, N. N. 2 *M.* An Sachen: H. altes Zeug, T. altes Zeug, N. N. altes Zeug und Schuhe, N. N. altes Zeug, Sch. 1 Flasche Wein, St. 1 Flasche Wein, S. 1 Flasche Saft, N. N. 1 Flasche Saft.

Allen lieben Gebern herzlichen Dank.

Schwester Johanna.

* Wir machen noch besonders auf das musikalische Ereigniß der Woche, die Aufführung der Oper „Martha" von Flotow, aufmerksam. Die Theaterdirection Scherbarth leistet damit einem aeulich in unserem Blatte ausgesprochenen Wunsche bereitwilligst Folge. Hoffentlich entspricht nun aber auch ein recht zahlreicher Besuch den berechtigten Wünschen der Theaterdirection, denn die Aufführung einer Oper ist immer mit ganz besonders hohen Ausgaben verknüpft. Daß Scherbarth gerade „Martha" gewählt hat, ist mit großer Freude zu begrüßen. Wenn „Martha" auch keines von jenen gewaltigen dramatischen Tongemälden ist, die das Herz höher schlagen machen, so enthält sie doch eine solche Fülle entzückender Musik, daß sie mit Recht als eine der edelsten Perlen unserer Opernlitteratur bezeichnet werden darf. Dabei ist ihre Handlung klar und verständlich und entbehrt nicht des Humors, während sie sich von den widerlichen Zweideutigkeiten eines „Vogelhändler" freihält. Wie tief diese Oper ins Volk gedrungen ist, das beweist schon der Umstand, daß viele ihrer Weisen fast zu Volksliedern geworden sind. Wer kennt denn nicht „die letzte Rose" oder „Martha, Martha Du entschwandest" oder „Ich kann nähen, ich kann stricken" u. s. w. Bei der Tüchtigkeit der Scherbarth'schen Truppe ist zweifellos ein hoher Genuß zu erwarten, dem der Besucher sich um so mehr hingeben kann, als von Seiten unserer Baupolizei energische Vorkehrungen gegen Feuersgefahr getroffen worden sind.

* Aus dem Büreau der „Concordia". Der Deutsche Fischerei-Verein wünscht die Beantwortung folgender Fragen: 1) Welche Aenderungen der Verordnung vom 10. Mai 1897 betreffend die Lichter- und Signalführung der Fischerfahrzeuge und der Lootsen-Dampffahrzeuge haben sich als nothwendig herausgestellt und wie läßt sich die Nothwendigkeit begründen? 2) Läßt sich durch Aenderung oder Verbesserung der Lichter von Fahrzeugen, welche mit Treibnetzen fischen, ein Mittel finden, durch welches die Dampf-Grundschleppnetz-Fischer besser als bisher davor gewarnt werden, daß sie eine gefährliche Annäherung an die Netzfleete und ein Durchkreuzen derselben unternehmen? Welche Aenderung oder Verbesserung wird im Bejahungsfalle vorgeschlagen? 3) Welche Aenderung oder Verbesserung der Lichterführung läßt sich finden, um zu bewirken, daß die dänischen Snurrwadenfischer in der Nordsee die deutschen Grundschleppnetzfischer weniger als bisher behindern? 4) Bewähren sich die für deutsche Grundschleppnetz-Fischereifahrzeuge unter Segel vorgeschriebenen rothen und grünen Kunstfeuer? Was ist an ihre Stelle zu setzen, wenn die Frage verneint wird? 5) Sind die für das Ausweichen der Schiffe — in der Kaiserlichen Verordnung vom 9. Mai 1897 — gegebenen Vorschriften für die Seefischereifahrzeuge überall gut und zweckmäßig und welche Aenderungen lassen sich vorschlagen, wenn die Frage verneint wird? 6) Welche Aenderungen und Verbesserungen sind eventuell besonders in Bezug auf Artikel 26 vorzuschlagen. Artikel 26 lautet: „In Fahrt befindliche Segelfahrzeuge müssen Segelfahrzeugen oder Booten, welche mit Treibnetzen, Angelleinen oder Grundschleppnetzen fischen, aus dem Wege gehen. Durch diese Vorschrift wird jedoch keinem fischenden Fahrzeug oder Boote die Befugniß eingeräumt, ein Fahrwasser, welches andere Fahrzeuge benutzen, zu sperren." Der Deutsche Seefischerei-Verein wünscht Material, welches sich auf practische Erfahrungen gründet, um event. Aenderungen, Verbesserungen und vor allem Vereinfachungen vorschlagen zu können. Indem die „Concordia" Vorstehendes den bei der Sache interessirten Kreisen bekannt giebt, bittet sie die Fragen in Ueberlegung zu ziehen, damit sie beim Seefischerei-Verein mit entsprechenden Vorschlägen hervortreten kann. Der Vorstand der „Concordia" wird sich später erlauben zu einer ad hoc berufenen Sitzung Sachverständige einzuladen.

* Die gestrige Monats-Versammlung des hiesigen Kriegervereins war von 30 Mitgliedern besucht. Der Cassefführer, Kamerad Schwegmann, eröffnete und leitete die Versammlung, da der erste Vorsitzende, Kamerad Heye, wegen Trauer am Erscheinen verhindert war. Zu Delegirten für den Vertretertag in Rodenkirchen wurden die Kameraden G. Heye, H. Janssen, G. Nedderssen und J. Weiland und als Ersatzdelegirte die Kameraden J. Lübken und K. Tegeler gewählt. — Auf dem Vertretertage wird der Verein den Antrag stellen, das Bundeskriegerfest findet im Jahre 1901 in Elsfleth statt. — Ein zur Verlesung gebrachtes Schreiben der Direction der Kriegsfestspiele, dahin gehend, ob Seitens des hiesigen Vereins die Aufführung der Festspiele gewünscht würde, wurde dahin erledigt, daß diese Angelegenheit bis zum Herbst vertagt wird.

* Herr Hinrich Koopmann und Frau in Oberrege feiern am Mittwoch ihre silberne Hochzeit.

* Die Pommersche Hypotheken-Actien-Bank in Berlin übersendet uns ihren Geschäftsbericht pro 1899 und stellt von demselben laut Inserat in der heutigen Nummer unserer Zeitung jedem Pfandbriefbesitzer ein Exemplar kostenlos zur Verfügung.

* Der Geschmack ist verschieden, darüber läßt sich nicht streiten, denn was der eine für schön und gut findet, hat gewiß nicht immer den Beifall und die Zustimmung des andern. Dies geht schon daraus hervor, daß es viele Leute giebt, welche den Cacao als erstes Frühstück allen anderen Getränken vorziehen, während wieder andere dem Thee diese Rangstellung einräumen. Thatsache ist aber, daß die große Masse Caffee trinkt und zwar nicht nur des Morgens, sondern auch Mittags und des Abends und dies ist eigentlich der richtige Maßstab, den man an die Bekömmlichkeit eines Genuß- und Nahrungsmittels anlegen muß. Trotz vielfachen Anfeindungen dehnt sich der Consum in Caffee weiter

---

„Endlich wieder zu Hause!" jubelte der junge Baron, und er sah nicht, wie wieder der tief schmerzliche Zug wie ein Nachtschatten über das liebliche Gesicht seiner Cousine glitt.

Dann durchschritten beide die Säulenhalle und betraten den durch eine Astrallampe sanft beleuchteten Vorsaal.

Jetzt erst vermochte der junge Baron seiner Begleiterin liebliches Antlitz genau zu mustern, — eine Neugierde, die verzeihlich genug war.

„Jedenfalls," begann Emil, indem er seinen Reisehut und Plaid auf einen der breiten Lehnstühle warf, „habe ich der Göttin Fortuna zu danken, welche unsere Wege sich kreuzen ließ. Erlauben Sie, meine liebe Cousine, so werde ich Sie kurzweg Agnes nennen, — Agnes! wie schön der Name klingt. Ich habe niemals Geschwister gehabt, ich habe keinen Begriff, wie ein Bruder eine Schwester liebt, — jetzt fühle ich diese Liebe unplötzlich in meine Seele ziehen. Also wie Geschwister wollen wir einander zugethan sein —, und nun lassen Sie mich, bevor wir zu meinen Eltern gehen, einmal so recht voll in Ihre Augen sehen, ich weite darauf, sie sind so blau, wie der Himmel draußen in der schönen Frühlingsnacht."

Das Geschwätz des jungen Mannes war ebenso herzlich, wie der Redestrom einer leicht dahinrollenden Quelle vergleichbar, und während Agnes noch halb verwirrt ihrem ihr bisher ganz fremden Cousin gegenüberstand, hatte dieser ihren goldblonden Lockenkopf in seine Hände genommen, versuchte ihr voll Herzlichkeit in die Augen zu sehen, vermochte aber nur noch einen leisen Kuß auf ihre Stirn zu hauchen.

Doch im selben Augenblick öffnete sich die hohe Eichenthür eines Nebengemaches — hell strömte aus demselben das Licht in die Vorhalle. Eine ältliche Dame war die erste Person, welche heraustrat.

Die Dame sehen und in ihre ausgebreiteten Arme eilen, war für den Ankömmling ein und dasselbe. Die Mutter hielt den einzigen, lang entfernt gewesenen Sohn wieder an ihrem Herzen.

Frau von Waldow mochte etwa fünfzig Jahre alt sein, man sah ihr aber die Zahl der Sommer, welche sie hinter sich hatte, nicht an. Jeder glaubte, diese schöne, stolze Frauengestalt mit den edlen und doch so sanften Gesichtszügen könnte höchstens vierzig Jahre zählen.

Da hielt sie ihn wieder in ihren Armen, aber nicht als schwaches, der mütterlichen Sorgfalt bedürftendes Kind, sondern als wettergebräunten Mann, der durch die Welt gezogen war, weithin und weither, der aber doch wieder, ein theures Kind, jetzt an der Mutter Busen ruhte. Die Augen der Frau schwammen in Thränen, aber schöner, glänzender als diese reinen Perlen der Freude, des Glücks, strahlte die Mutterliebe durch dieselben.

Eine Reihe von Lebensbildern zog wohl in diesem kurzen Moment an dem Auge der Mutter vorüber — mit ihres Geistes Blick sah sie ihren Sohn als Kind, als Knaben, als Jüngling — und ein Gebet stieg empor aus ihrer tiefsten Seele, ein Dankgebet zum Himmel, der ihr den Sohn zum zweiten Male jetzt schenkte.

Noch hielten sich Mutter und Sohn sprachlos umschlungen, als ein kleiner, magerer Mann in den Saal trat.

Die Aehnlichkeit zwischen Frau von Waldow und ihrem Sohn war unverkennbar, daß aber dieser eben eintretende, hagere Mann mit dem gelben, vertrockneten Gesicht, das von tausend Runzeln durchfurcht war, den schmalen Lippen und den buschigen grauen Augenbrauen der Gemahl dieser imposanten, schönen Frau und der Vater des schönen, jungen Barons sein sollte, das mußte man erst Jemand versichern, bevor man es glauben konnte.

(Fortsetzung folgt.)

———

Landesbibliothek Oldenburg

aus, wobei neben den Verbesserungen, welche die Technik in der Herstellung gerösteten Caffees gemacht hat, auch die billigen Preise der letzten Jahre mitgewirkt haben. Ein weiterer Fortschritt ist in dem Umstand zu suchen, daß dem Caffee heutzutage nicht so viel geringwerthige Surrogate mehr beigesetzt werden. Man nimmt höchstens eine Kleinigkeit von Pfeiffer u. Diller's vollständig löslicher Caffee-Essenz dazu, um eine hübsche Farbe zu erzielen und den Geschmack und das Aroma etwas zu verbessern. Welchen Umfang der Caffee-Verbrauch angenommen hat, geht aus der Thatsache hervor, daß Deutschland jährlich für ungefähr 170 Millionen Mark Roh-Caffee einführt.

* Frau Wwe. Maäs hieselbst hat ihre an der Steinstraße belegene Besitzung zum Preise von 9000 ℳ an Herrn Fr. Barkowsky verkauft. Der Antritt erfolgt am 1. Mai d. J.

* (Oldenburger Bank.) In der am 31. März d. Js. stattgehabten ordentlichen Generalversammlung wurden die vorgelegte Bilanz- und die Gewinn- und die Verlust-Berechnung genehmigt, der Direction und dem Aufsichtsrath Entlastung ertheilt und die sofort zahlbare Dividende auf $6^1/_2$ % festgesetzt. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths wurden wiedergewählt.

* (Fünfter Kreis der Deutschen Turnerschaft.) Die statistische Erhebung vom 1. Januar d. Js. hat diesmal für den 5. Turnkreis, der die Vereine im Herzogthum Oldenburg, in Bremen, in den Regierungsbezirken Osnabrück, Aurich, Stade und dem westlich von der Weser liegenden Theil Hannovers umfaßt, nur einen geringen Fortschritt ergeben. Die Zahl der Vereine ist um 3 und die der Mitglieder um 52 gestiegen, sodaß zum 5. Kreis jetzt 158 Vereine mit 16 147 Mitglieder gehören. Es haben alle Vereine die Fragebogen beantwortet, das Resultat ist also als ein vollständiges anzusehen. Das Verzeichniß über den Bestand in den einzelnen Vereinen, über den Turnbesuch u. s. w. wird den Vereinen zugestellt werden, sobald die Sonderabdrücke von der „Deutschen Turnerzeitung" fertig gestellt sind.

* Von großer Wichtigkeit für alle Fernsprechenden ist der Ausgang eines Processes, den ein Geschäftsmann A. in Berlin gegen die Post geführt und in der zweiten Instanz gewonnen hat. Man berichtet darüber: A. verlangte im Sommer ein Gespräch für die Dauer von drei Minuten nach Hamburg. Die Verbindung war bald hergestellt, und A. unterhielt sich mit seinem Hamburger Freunde, ohne an die Flüchtigkeit der Zeit zu denken und in der Erwartung, daß die Post nach Ablauf der drei Minuten die Verbindung schon von selbst lösen oder ihn daran erinnern würde. Dies geschah nicht; jedoch bekam Herr A. bald darauf eine Rechnung von der Post, laut der er drei Mark für ein Gespräch von acht Minuten zu zahlen hätte. A. weigerte sich, ein Gespräch von acht Minuten zu bezahlen, da er nur ein solches von drei Minuten verlangt hätte. Es kam zur Klage, und in erster Instanz wurde A. zur Zahlung verurtheilt mit der Begründung, daß er den Fernsprecher nachweislich acht Minuten benutzt und demgemäß auch den entsprechenden Satz zu entrichten habe. Der Verurtheilte legte Berufung ein und erreichte auch ein obsiegendes Urtheil, nachdem er beeidet hatte, daß er ausdrücklich ein Gespräch für die Dauer von drei Minuten verlangt habe. Die als Zeugin vernommene Beamtin konnte sich nicht mehr genügend erinnern. Der Post erwachsen aus diesem Processe 200 Mark Kosten.

* **Delmenhorst,** 31. März. Der Apotheker Oldenburg, der frühere Besitzer der Apotheke in Delmenhorst, der im Jahre 1874 nach Verkauf der Apotheke nach Bremen zog und dort am 28. März verstorben ist, hat seine alte Heimath nicht vergessen, indem er dem Peter-Elisabeth-Krankenhause die Summe von 24 000 Mk. vermacht hat. Ehre seinem Andenken! Das ist im Laufe von 2 Jahren die 4. oder 5. Erbschaft, die das Krankenhaus macht; vor etwa 2 Jahren fiel demselben seitens der Eheleute Haferkamp in Nordenholz ein Legat von 20 000 Mk. zu. Man sieht hieraus, daß das Krankenhaus weit und breit in gutem Andenken steht.

* **Oldenburg,** 31. März. Der Großherzog hat auf ein Schreiben des Magistrats und Stadtraths, worin die Theilnahme der städtischen Behörden und der Bürgerschaft an den jüngsten Vorkommnissen im erbgroßherzoglichen Hause ausgedrückt worden war, aus Rom mit folgendem Telegramm geantwortet: „Für die treue Theilnahme, welche Sie mir in Veranlassung des schmerzlichen Ereignisses ausgesprochen haben, sage ich Ihnen herzlichen Dank. Ich finde in diesem neuen Beweise der Anhänglichkeit meiner lieben Oldenburger vielen Trost. Peter."

* **Petersfeld.** Ein hiesiger Einwohner war vor einigen Tagen nicht wenig angenehm überrascht, als ihm vom Herrn Amtseinnehmer eröffnet wurde, daß er etwa 50 Mk. zurückerhalten würde, die er in den letzten 8—10 Jahren zu viel an Grundsteuer bezahlt habe. Eine größere Heidfläche war nämlich schon seit einer ganzen Reihe von Jahren irrthümlich als Bauland aufgeführt und eingeschätzt worden. Eine im vorigen Jahre vorgenommene Nachmessung hat den Irrthum aufgeklärt.

Neueste Nachrichten.

* Karlsruhe, 1. April. Der badische Handelstag nahm in seiner heutigen Sitzung eine Resolution an, welche besagt, daß der Handelstag sich für die Genehmigung des dem deutschen Reichstage unterbreiteten neuesten Flottengesetzentwurfes ausspricht und betont, durch die Annahme dieser Vorlage werde die Sicherheit unseres Vaterlandes und die friedliche Entwickelung seiner Interessen gefördert, sowie die Ehre und Machtstellung Deutschlands auch für die Zukunft gewahrt werden.

* Wien, 1. April. Um Mitternacht trat hier wiederum anhaltender Schneefall ein.

* Wladikawkas, 1. April. Zwischen den Stationen Grosnoj und Alchanjurt stieß ein Postzug mit einem Güterzug zusammen. Die Petroleumwagen entzündeten sich. Die Locomotivführer der beiden Züge, die Postbeamten und zahlreiche Passagiere kamen ums Leben.

* Petersburg, 1. April. Anläßlich des heutigen Geburtstages des deutschen Botschafters, Fürsten Radolin, traf heute früh ein werthvolles Geschenk des deutschen Kaisers ein. Ferner sandte der deutsche Kaiser dem Fürsten Radolin ein überaus gnädiges Glückwunsch-Telegramm und verlieh dem Botschafter zur Belohnung seiner treuen Dienste das Kreuz der Groß-Comthure des Königlichen Hausordens von Hohenzollern, zugleich die Hoffnung aussprechend, daß der Fürst dasselbe noch lange in Ehren tragen möge.

* London, 1. April. Einem Telegramm der Zeitungen aus Pretoria zufolge kündigt Präsident Krüger beim Begräbniß des Generals Joubert an, daß General Louis Botha der Nachfolger Joubert's als Generalcommandant der Transvaal-Armee sein werde.

* London, 1. April. Dem Reuterschen Bureau sind vom Kriegsschauplatz folgende Meldungen zugegangen:

Bloemfontein, 1. April. Ein Meldereitee aus Kimberley berichtet, eine Burenstreitmacht lagere in der Nähe von dem ehemaligen Lager Cronje's bei Paardeberg. Herumschweifende Abtheilungen suchten die Gehöfte in der Nachbarschaft heim und versuchten Pferde einzufangen, welche wegen schlechter Condition von den Engländern auf dem freien Felde laufen gelassen wurden.

Capstadt, 1. April. Ein Armeebefehl erklärt die Bezeichnung „Freistaatseisenbahn" für erloschen und ersetzt durch die Bezeichnung „Reichsmilitärbahn".

Kroonstad, 30. März. Wie gemeldet wird, habe General Smuts gestern die Engländer bei Maselkop südlich von Brandfort in ein Gefecht verwickelt und dieselben sechs Stunden lang im Schach gehalten. Die Buren hätten sehr gut gefochten. Die Verluste seien unbekannt.

* London, 2. April. Das Reuter'sche Bureau meldet unter dem 31. März via Bloemfontein aus Buschmann Kop: Eine vom Obersten Broadwood befehligte aus Cavallerie, zwei Batterien Artillerie und unter dem Befehl des Obersten Pilcher stehender berittener Infanterie zusammengesetzte Truppe, welche in Thabancha garnisonirte, mußte sich in letzter Nacht zurückziehen, da eine große Buren-Streitmacht sich näherte. Die Truppe marschirte nach den Wasserwerken von Bloemfontein, südlich des Modderriver, woselbst sie um 4 Uhr früh ein Lager bezog, welches bei Tagesanbruch von rückwärts mit Granaten beschossen wurde. Broadwood schickte den Convoy und die Batterien fort, während der Rest der Truppen als Rückendeckung zurückblieb. Der Zug gelang in ein tiefes Flußbett, woselbst sich Buren versteckt hielten. So gerieth die ganze Abtheilung in einen Hinterhalt und wurde mit Einschluß von sechs Geschützen gefangen genommen. Der Verlust an Menschenleben ist nicht groß, da die meisten Mannschaften in den Hinterhalt geriethen, bevor ein Schuß abgegeben war. General Colville's Division, die heute früh Bloemfontein verlassen hatte, traf um 12 Uhr hier ein und hat das Granatfeuer auf den Feind begonnen.

* Maseru, 30. März. Präsident Steijn hat sich nach Ladybrand begeben.

Zur Nachköhrung von Stieren im Stierköhrungsverbande Elsfleth sind folgende Termine angesetzt:

1. für die Gemeinden Bardenfleth und Neuenbrok auf Montag, den 9. April d. J., Vormittags 10 Uhr, bei Janßen's Gasthaus in Nordermoor;

2. für die Gemeinde Altenhuntorf auf Montag, den 9. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, bei Haase's Gasthaus in Altenhuntorf;

3. für die Gemeinde Berne auf Montag, den 9. April d. J., Nachmittags 5 Uhr, bei Lovereng' Gasthaus in Berne.

Ferner unter der Voraussetzung, daß Nachköhrungen bis zum 5. April d. J. beim stellvertretenden Obmann C. Koopmann in Altenhuntorf angemeldet werden:

4. für die Gemeinde Großenmeer auf Dienstag, den 10. April d. J., Vormittags 10 Uhr, bei Scheelje's Gasthaus in Großenmeer;

5. für die Gemeinde Oldenbrok auf Dienstag, den 10. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, bei Innecken's Gasthaus in Oldenbrok;

6. für die Stadt- und Landgemeinde Elsfleth auf Dienstag, den 10. April d. J., Nachmittags 5 Uhr, bei Hußmann's Gasthaus in Oberrege;

7. für die Gemeinde Neuenhuntorf auf Mittwoch, den 11. April d. J., Vormittags 10 Uhr, bei Vogt's Gasthaus in Neuenhuntorf;

8. für die Gemeinde Bardewisch auf Mittwoch, den 11. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, bei Prott's Gasthaus in Bardewisch;

9. für die Gemeinde Warfleth auf Mittwoch, den 11. April d. J., Nachmittags 5 Uhr, bei Abeler's Gasthaus in Motzen.

Die Stierbesitzer werden aufgefordert, die bei der Köhrung vorzuführenden Stiere 8 Tage vor dem Köhrungstermin dem Achtsmann ihres Bezirks zu bezeichnen und dabei über das Alter derselben genaue Angaben zu machen.

Amt Elsfleth, 28. März 1900.

Huchting.

Der **Geschäftsbericht** unserer Bank für das **Jahr 1899** gelangt demnächst zur Ausgabe und stellen wir **jedem Besitzer unserer Pfandbriefe** ein Exemplar desselben bereitwilligst **kostenlos** zur Verfügung.

Man wolle sich dieserhalb an die betr. Bankhäuser resp. an uns direct wenden.

Berlin W., im März 1900.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Briefumschläge mit Firma

liefert **L. Zirk,** Buchdruckerei.

Elsfleth. Frau **Wwe. Blohm** in **Lienen** läßt Umzugshalber am

Dienstag, den 3. April d. J., Nachmittags 2 Uhr anfgd.,

in und bei ihrer Wohnung:

11 Hühner und 1 Hahn,

2 Sophas, 6 Polsterstühle, 3 Korblehnstühle, 1 Kleiderschrank, 1 großer Eckschrank, 1 Küchentisch, mehrere Tische, 1 Kinderwagen, 1 Kinderbettstelle, 1 Clavier, Spiegel, Steingutsachen, Glassachen, 1 Filtrirfaß, Tröge, 1 großen kupfernen Kessel, mehrere kleine do., 1 eichenen Koffer, mehrere Fenster, 1 Heckenscheere und sonstige Garten-, Haus- und Küchengeräthe, so sich vorfinden,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen.

C. Borgstede, Auctionator.

Elsfleth. Die zum Nachlaß der verstorbenen Wittwe **Meta Bartels** gehörenden Gegenstände, als:

1 vollständiges Bett, 1 einschläferige Bettstelle, 1 Commode, 6 Stühle, 1 eichenen Kleiderschrank, 1 kleinen Schrank, 1 Eckschrank, 2 Tische, 1 stummen Diener, 1 Spiegel, 1 Tafeluhr, 1 Kochmaschire, 4 Wassereimer, 1 Waschbalje, 1 Regentonne, 1 Spinnrad und Haspel, Torf und Brennholz, mehrere Fenster- und Bettgardinen, Leinenwäsche, Kleidungsstücke, sowie sonstiges Haus- und Küchengeräth 2c.

werde ich am

Freitag, den 6. April d. J., Nachmittags 3 Uhr anf.,

in der Wohnung der Verstorbenen, **Mühlenstraße 35,** öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet **H. Fels.**

Schaf-Verkauf zu Vorwerkshof.

Elsfleth. Johann Schröder in Oberrege läßt am

Donnerstag, den 5. April d. J., Nachmittags 3 Uhr,

bei Klockgether's Gasthause in Vorwerkshof

30 Stück beste Butjadinger Zuchtschafe, theils trächtig u. theils mit Lämmern,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

Chr. Schröder.

Landesbibliothek Oldenburg

Fortbildungsschule.

Freitag, Abends 8 Uhr, in der Bürgerschule:

Prüfung.

Jeder, der sich dafür interessirt, ist willkommen.

Verkauf
einer
Landstelle.

Die Erben des kürzlich verstorbenen Landmanns **Georg Friedrich Meyer** zu Deichkamp (Wehrder) lassen die von ihrem Erblasser nachgelassene daselbst belegene

Landstelle

groß ca. 9¼ Jück mit fast neuem, großem Wohn- und Wirthschaftsgebäude zum **4.** und **letzten Male** am

Sonnabend, den 7. April d. J., Nachmittags 5 Uhr,

öffentlich meistbietend zum Verkaufe aussetzen.

In diesem Termine wird der Zuschlag ertheilt.

Elsfleth. **H. Fels.**

Vaseline-Cold-Cream-Seife

von Bergmann & Co., Berlin vorm. Frankfurt a. M.

mildeste aller Seifen, besonders gegen rauhe und spröde Haut, sowie zum Waschen und Baden kleiner Kinder. Vorr. à Pack. = 3 St. 50 Pf.

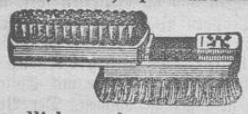
in der Apotheke.

Schnell-Glanz-Doppelbürste

mit der Trocken-Wichse

unentbehrlich

für Haus, Reise, Sport und Armee



ist **handlich, sauber, unverwüstlich.** Unsere **„Trocken-Wichse in der Doppel-Bürste“** färbt nicht ab, **conservirt** das Leder, macht es **elastisch, blank** und **wasserdicht.** Geeignet für Aquarelle, Baupläne, ramponirte Bücher-Einbände, Leder-Stühle, Koffer, Ledertapeten, Eichenmöbel, Riemen, Sattelzeug, Pferdegeschirre, Schuhwerk aller Art vom feinsten Chevraux bis zum gröbsten Rindleder.

Wichse blitzblank-wasserdicht!

Vorräthig in gelb, hellgelb, braun und schwarz, in allen durch **Plakat** mit vorstehender **Schutzmarke** kenntlichen Handlungen.

Prospekte gratis und franko.

General-Vertretung für Hannover, Braunschweig, beide Lippe und Oldenburg: **Otto Stranz,** Hannover.

Verkaufsstelle für Elsfleth: **G. Nedderssen.**

Dr. Kippenberg

Frauenarzt

Bremen

wohnt jetzt

Am Wall 124

(nahe der Sögestraße).

Sprechstunden: 8½—9½ und 3½—5 Uhr, für Auswärtige auch gegen 1 Uhr.

Oldenburger Bank.

Filialen in Atens-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever u. Vechta.

Bilanz per 31. März 1900.

Activa.		Passiva.	
Cassebestand . . .	M. 268 111,99	Actien-Capital . . .	M. 2 000 000,—
Wechsel	„ 1 562 405,61	Reservefonds . . .	„ 90 000,—
Effecten	„ 247 204,50	Einlagen	„ 4 759 226,14
Conto-Corrent-Debitoren	„ 5 797 753,91	Check-Conto	„ 403 442,02
Hypothekarische Darlehen	„ 180 693,57	Conto-Corrent-Creditoren	„ 1 186 564,36
Diverse Debitoren . .	„ 230 287,47	Diverse Creditoren . .	„ 329 506,92
Nicht eingezahlte 75 % auf M. 400 000.— Actien	300 000,—		
Bankgebäude in Oldenburg, Delmenhorst, Jever und Vechta	„ 182 282,39		
	M. 8 768 739,44		M. 8 768 739,44

Wir vergüten für Einlagen auf Bankschein oder Contobuch mit **ganzjähriger** und **halbjähriger Kündigung:**

zu den Bedingungen des **wechselnden Zinsfußes** . . **4 %,**

auf **feste Termine** nach Uebereinkunft ebenfalls bis zu **4 %,**

mit **kurzer Kündigung** und auf **Check-Conto** . . . **2 %** p. a.

Die mit halb- und ganzjähriger Kündigungsfrist zum festen Zinssatz von 3 bezw. 3½ % belegten Gelder können auf Wunsch der Einleger bis auf Weiteres ohne Innehaltung einer Kündigungsfrist zu den Bedingungen des wechselnden Zinsfußes umgeschrieben werden.

Der Discontsatz der Reichsbank beträgt augenblicklich 5½ %.

Die auf uns und unsere Filialen gezogenen Checks werden außer bei der Hauptbank oder jeder Filiale auch kostenfrei in **Berlin, Bremen, Cöln a. Rh., Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Krefeld, Leipzig, Nürnberg** eingelöst.

Die Direction.

A. Krahnstöver. **Probst.**

Agentur in Elsfleth: Herr Capt. **Carl Fesenfeldt.**

Henkel's Bleich-Soda,

seit 25 Jahren bewährt als

bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel.

Henkel & Co., Düsseldorf.

Hof-Kunstfärberei- u. chemische Waschanstalt

F. A. Eckhardt, Oldenburg i. Gr.

Färberei u. Reinigung von Herren- u. Damen-Garderoben, sowie von Decorations-Gegenständen aller Art, Federn, Handschuhen.

Annahme für Elsfleth und Umgegend: Frau Elise Schmidt Wwe., Steinstraße.

Glückwunsch- u. Visiten-Karten,

sowie Confirmationskarten,

empfiehlt billigst **L. Zirk.**

---

20 fürstliche Hofhaltungen

beziehen *seit 28 Jahren* ihren

Kaffee

aus meinem Hause, ausserdem darf ich mich rühmen, ca. 40,000 Privat-Haushaltungen zu meinen Kunden zählen zu dürfen.

Offeriere franco jeder Poststation in Beuteln von 9½ ℔ netto:

	roh	gebrannt
Santos	7.12	8.55
afrik. Mocca	7.12	8.55
Caravellos	7.60	9.02
Maracaibo	9.02	10.45
Java, grün	9.50	10.93

C. H. Waldow

Hoflieferant

Hamburg, An der Alster 29.

Johannisbeer-, Himbeer- u. Erdbeersaft,

empfiehlt billigst **M. A. Eilers.**

Das photographische Atelier

von

Louis Frank, Berne,

in jeder Beziehung leistungsfähig, empfiehlt sich dem geehrten Publikum von **Elsfleth und Umgegend.** Kinder-Aufnahmen bei jedem Wetter. Von alten Bildern, sowie Bildern von Verstorbenen werden Aufnahmen in jeder beliebigen Größe von mir aufs Beste angefertigt.

Fertige auch ½ Dutzend **gute Visitkarten** für 3 M., sowie **Post-Ansichts-Karten** an.

NB. **Das Atelier ist auch Sonntags geöffnet.**

Elsflether Ziegenzucht-Verein.

Freitag, den 6. April, Abends 8 Uhr,

Versammlung

in Dorl's Gasthaus.

Tages-Ordnung:

1. Vorlage seitens der Oldenburger Landwirthschafts-Gesellschaft, betreffend die Beschickung der Landesthierschau im August in Oldenburg.
2. Sonstiges.

Da in dieser Versammlung noch mehrere wichtige Interessen des Vereins zur Sprache gebracht werden, so bittet um möglichst zahlreiche Betheiligung

Der Vorstand.

Männergesangverein.

Der Opernaufführung wegen ist die Gesangübung auf Donnerstag verschoben.

Elsflether Herings-Fischerei-Gesellschaft.

Die Herren Actionäre unserer Gesellschaft werden zu der am

Freitag, den 20. April d. J., Nachmittags 4 Uhr,

in Pandorff's Hotel „Fürst Bismarck“ hieselbst stattfindenden

ordentlichen General-Versammlung

ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichts pro 1899.
2. Genehmigung des Gewinn- und Verlust-Contos nebst Bilanz.
3. Dechargeertheilung.
4. Neuwahl des Aufsichtsrathes gemäß § 10 des neuen Statuts.
5. Sonstiges.

Zur Theilnahme an dieser Generalversammlung bezw. zur Ausübung des Stimmrechtes in derselben ist es gemäß § 20 des neuen Statuts erforderlich, daß die Actionäre ihre Actien mindestens 3 Tage vorher bei dem Elsflether Bankverein hinterlegen, oder dieselben in der Generalversammlung vorzeigen.

Elsfleth, 31. März 1900.

Der Vorstand.

G. Bolte. Joh. Wempe.

Theater in Elsfleth.

(Stedinger Hof.)

Mittwoch, den 4. April:

Letztes Gastspiel des Wilhelmshavener Stadttheaters.

(Direction: **Heinr. Scherbarth**)

Orchester der Braker Capelle. Opernpreise.

Martha

oder Der Markt zu Richmond.

Oper in 4 Acten von W. Friedrich.

Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Preise der Plätze:

An der Casse: Sperrsitz 1,75 M., I. Platz 1,25 M., Gallerie 50 ₰.

Im Vorverkauf: Sperrsitz 1,50 M., I. Platz 1 M. im „Stedinger Hof“ bis Abends ½7 Uhr. Daselbst findet auch der Umtausch der Abonnementsbilletts gegen Nummern statt.

Die Direction.

Verlobungs-Anzeige.

Meine Verlobung mit Fräulein **Alma Stege** aus Lienen bei Elsfleth, z. Z. Bremen, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Bremen-Arsterdamm, im April 1900.

Emil Vogt.

Das Bankgeschäft Carl Heintze, Gotha, hat der Gesammtauflage unserer Zeitung eine Beilage über die 6 Thüringische Kirchenbau-Geldlotterie, deren Ziehung am 14. April 1900 stattfindet, beigelegt, worauf wir unsere Leser hierdurch aufmerksam machen.

Redaction, Druck u. Verlag von L. Zirk.

Landesbibliothek Oldenburg